

INFO-BLATT KLAVIER



Die Geschichte des Klaviers (Überblick)

Das Klavier ist das meistverbreitete und vielseitigste Tasteninstrument. Seine Geschichte reicht 700 Jahre zurück, älteste Aufzeichnungen stammen von 1320 (Robertsbridge-Codex). Die heutige Tastenanordnung gibt es seit dem 15. Jahrhundert. Damals wurden die Saiten noch mit einer Metallzunge angezupft (Virginal, Spinett, Cembalo) oder durch eine Metalltangente angeschlagen (Clavichord). Der Klang war farbiger und weniger klangstark als auf dem heutigen Klavier/Flügel, man konnte aber - mit Ausnahme des Clavichordes - durch direkten Fingeranschlag die Lautstärke des Tones nicht beeinflussen. Das Klavier heißt auch Pianoforte oder Fortepiano, weil man damit sowohl leise (piano) also auch laut (forte) spielen kann. Dies wurde möglich durch die Einführung der Hammermechanik um das Jahr 1700 durch den italienischen Cembalobauer Bartolomeo Cristofori. Sein Ziel war, ein Tasteninstrument zu schaffen, das auf den Anschlag besser ansprach als das Cembalo. Die erste Form des Klaviers war wie beim Cembalo die Flügelform. Der Schriftsteller Scipione Maffei schrieb einen Artikel über das neue Instrument, dessen deutsche

Übersetzung Gottfried Silbermann anregte, mit dem Bau von Klavieren zu beginnen. Die „Silbermann'schen Klaviere“ waren um 1750 konkurrenzlos, Joh. Seb. Bach und vor allem sein Sohn Carl Philipp Emanuel spielten auf ihnen (Komposition von CPE Bach: „Abschied vom Silbermann'schen Klavier“). Friedrich d. Große besaß einige in seiner Instrumentensammlung. Ein Schüler Silbermanns brachte die Kunst des Klavierbaues 1760 nach England und entwickelte dort ein kleineres rechteckiges Klavier. Die Entwicklung setzte sich in Europa mit England (Broadwood, Clementi) und Amerika (Steinway) fort. Bedeutende Marken: Steinway, Blüthner, Bösendorfer, Bechstein, Grotrian-Steinweg, Feurich, Ehrbar, Pleyel, Ibach, u.a.

Was macht man im Klavierunterricht?

Man lernt zuerst etwas vom Bau und den klanglichen Eigenheiten des Klaviers, dann einige Tastennamen und wie man die Finger richtig auf die Tasten setzt. Wer sich schon mit Noten etwas auskennt, kann recht bald ein kleines Stücklein aus der Klavierschule spielen. Wir spielen aber auch Melodien, die wir schon kennen, nach Gehör (dazu braucht man keine Noten!) oder improvisieren. Später lernt man laut und leise zu spielen, verschiedene Anschlagsarten, und nach und nach lernt man die verschiedenen Musikstile der Zeiten und Völker kennen.

Welche Art von Musik kann gespielt werden?

Von allen Instrumenten hat das Klavier das umfangreichste Repertoire vom Spätmittelalter bis zur Jahrtausendwende. Sololiteratur, Kammermusik (Duo, Trio, Quartett, etc. in verschiedensten Besetzungen, vierhändig, sechshändig), Konzerte mit Orchester, Liedbegleitung, Chorbegleitung, Korrepetition am Operntheater, Schulmusik u.a. Das Klavier ist meist dabei!

Welche Anforderungen?

Die Körperhaltung kann beim Klavier sehr entspannt sein, man muß sich nicht "verbiegen". Dem Klavierunterricht vorausgehen sollte unbedingt eine allgemeine Musikerziehung, z.B. MFE, Blockflötengruppe, Orff-Gruppe, Notenkunde vom G- und F-Schlüssel, erste Gehörschulung. Tägliches Üben wird bald den gewünschten Fortschritt bringen, anfangs eine halbe Stunde täglich, kann man nach und nach steigern bis auf zwei Stunden nach ca. fünf Jahren. Konzertpianisten ("Profis") üben bis zu drei Stunden täglich konzentriert. Mehr ist nicht sinnvoll und bringt keinen zusätzlichen Erfolg.

Wer kann das Klavierspiel lernen?

Da es für das Klavier eine einheitliche Tastatur gibt, muß der Schüler ein Minimum an Hand- und Fingergröße und Fingerkraft mitbringen. Der früheste sinnvolle Beginn ist das Einschulungsalter, ideal ein Alter von acht bis neun Jahren. Auch erwachsene Anfänger werden in jedem Alter ihre Freude am Klavierspiel haben. Ein einfaches Stück von Mozart oder ein Weihnachtslied kann wirklich jeder lernen!

Unterrichtsform?

Das Klavier ist neben der Kirchenorgel das typische Einzelunterrichts-Instrument. Der werdende Pianist wird musikalische Gruppenerfahrung in der Kammermusik erwerben.

7. Was wird benötigt?

Ein eigenes Klavier. Meist ist ein Klavier schon im Familienbesitz (bitte 2x im Jahr stimmen lassen!). Falls nicht, können Klaviere günstig gebraucht erworben werden (grober Richtwert: 1.500 bis 3.000 €), man kann sie leasen oder aus einem großen Angebot heraus kaufen. Faustregel: ein Klavier unter 5.000 € Neuwert sollte man niemandem zumuten! Anfängliches Zubehör: die Klavierschule, ein Notenheft (ohne Hilfslinien!), ein Theorieheft und ein Aufgabenneft.